

Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 15 (1950-1951)
Heft: 1

Artikel: Und ainewäg
Autor: Meyer, Traugott
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-859169>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- Gauss K., Die Kirche von St. Margarethen. Herausgegeben vom Kirchgemeindeverein Binningen/Bottmingen, Binningen 1930.
 Geschichte der Landschaft Basel und des Kantons Basellandschaft. Liestal 1932.
 Kölner P., Unter'm Baselstab. Verlag Helbing & Lichtenhahn, Basel 1918.
 Merz W., Die Burgen des Sisgaus. Verlag H. R. Sauerländer, Aarau 1909.
 Noll H., Die Vogelwelt der Stadt Basel. Basler Jahrbuch 1940.
 Roth C., Kirche und Landgut zu St. Margarethen. Basler Jahrbuch 1920.
 Derselbe, Das Holee. Basler Jahrbuch 1914.
 Vosseler P., Einführung in die Geologie der Umgebung von Basel in 12 Exkursionen. Verlag Helbing & Lichtenhahn, Basel 1938.

Und ainewäg.

Von Traugott Meyer, Basel.

S git Lüt, die chöme ring dur s Läbe
 und chnorze nit wie öiserain.
 Si hai ke schweri Burdi z buggle
 und achte nit uf d Stimm im Härz.

Si kenne wäder Not no Sorge,
 e Chumber, wo der Schlof verschüücht.
 Si träge d Hoffert wie ne Chronen,
 der Grattel as es Ehrechleid.

Und gäbes gschwulle! Luege numme,
 was i die aigeni Chreeze passt.
 Es Gsetz? Si rümpfe d Nase drüber,
 verdräje s Rächt und nutzes uus.

Si schwätze s Blau vom Himmel abe
 und rüemen ihri «guete Wärsch».
 Me lost und glaubts. Und s rünnt scho zsäme
 wie suuri Milch: es ganzis Volch.

Und Gschare rüefe, Hüüfe brüele:
 «Sy die nit gottlos? Und sy rych!
 Es goht nen alles, wie sis wöische!
 Es groted alls dur s Band ewägg!

Für was no brav und ehrlich blybe,
 uschuldig läbe wien es Chind?
 Me wird jo numme plogt und gschunde!
 Und was me laisched, zellt e Luus!»

Bold hätt i au i s glych Horn blose
 und di und dyni Chind verfluecht.
 Do ha mi bsunne, han i noodänkt,
 für di z bigryfe, Heer und Gott!

Bi wyter immi yne gange
 und chummen äntlig uf e Grund:
 Wär ohni di dur s Läbe hüsched,
 dä läbt vergäbe, isch es Noll!
 Öb Hab und Guet, öb Stand und Name,
 s verwäit ain wie verdoreds Laub.
 Und was er gsi isch, chönnt e Traum sy:
 Tuesch d Augen uuf, se gwahrsch in nüm.
 Wos mi no gwirsed het im Härz inn
 und gstoche i de Niere, Heer,
 do ha di wäger nit verstande,
 bi gsi wie s uvernöftig Veh.
 Und ieze blyb i bständig by der!
 Du hebsch mi a der rächte Hand,
 du laitisch mi uf allne Wäge
 und lüpfsch mi ainisch zue der ue.
 Psalm 73.

Geschützte und gefährdete Pflanzen im Baselbiet.

Von *Karl Honegger*, Sissach.

Neben den schon durch Text und Bild vorgestellten Pflanzen, die im Baselbiet gesetzlichen Schutz geniessen, verbleiben noch zwei Vertreter, die in mancher Hinsicht ähnliche Züge zeigen: Stechpalme und Eibe. Beide sind in unsern winterkahlen Laubwäldern als immergrüne Fremdlinge auffällig, und gerade deshalb müssen beide für die Ausschmückung der Wohnräume im Winter manche schwerwiegende Opfer bringen. Aber auch gar mancher Gartenbesitzer möchte eine stattliche Stechpalme oder Eibe zur Zierde seines Besitztums vor dem Hause heranwachsen sehen, weshalb gerade die selteneren, aufrechtwachsenden baumartigen Exemplare gefährdet sind, deren Ausgraben in der kantonalen Naturschutzverordnung ganz besonders verboten ist.

Stechpalme — *Ilex Aquifolium* L.

Hauptmerkmale.

Während in unsern Buchenwäldern da und dort ein Stechpalmengesträuch das Unterholz bildet, sind zur Seltenheit auch Bäume bekannt, die 10 bis 15 Meter Höhe und bis 1,40 Meter Stammumfang erreichen. Auffällig sind die immergrünen, kahlen, lederartigen Blätter, deren glänzende Oberhaut das Licht zurückwirft. So sehr auch die meisten Volksnamen der Pflanze auf die Stachelspitzen am gebuchteten Blattrand zurückgehen, sind sie nicht einmal

Erklärung der Figuren :

1 Blühender männlicher Zweig mit bewehrten Blättern. — 2 Männliche Blüte. — 3 Weiblicher Zweig mit Beeren und unbewehrten Blättern. — 4 Weibliche Blüte. — 5 Halbierete Beere mit den 4 Samen. — (2, 4, 5 vergrößert, 1 und 3 verkleinert.)